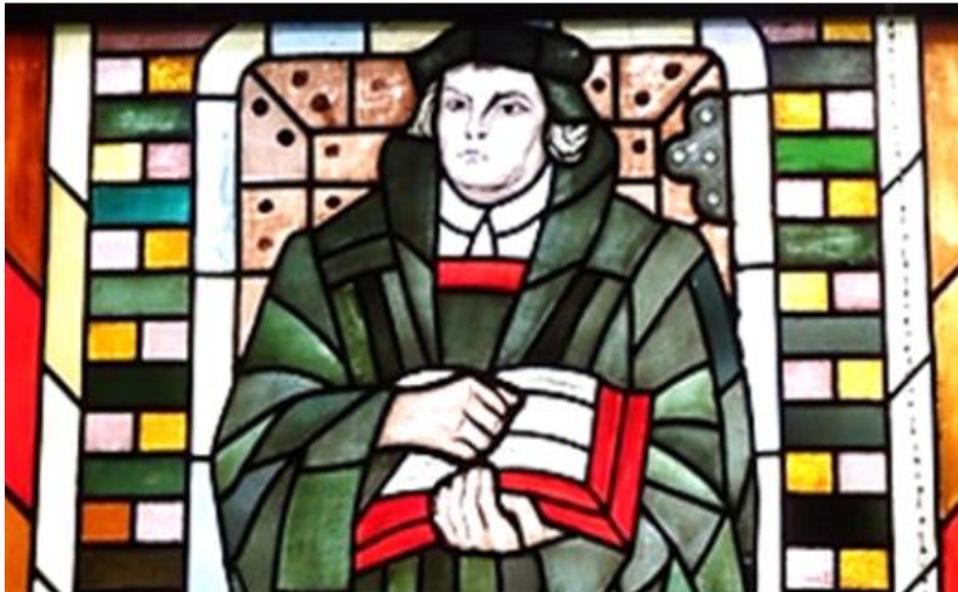


Prädikantentag am 24. Juni 2017 im Zeichen der Reformation

„Reformation aktuell - Welche evangelische Erneuerung braucht Kirche heute?“



von Wolfgang Brjanzew war der Titel des interessanten und kurzweiligen Vortrags in der Paul-Gerhard-Gemeinde in Karlsruhe.

Mit den Worten:
„Ich darf Sie beglückwünschen, Sie haben eine gute Entscheidung getroffen, Prädikant zu werden.“, stieg Wolfgang Brjanzew in das Thema ein.

In seinem Vortrag ging es darum, was das Wort „Reformation“ eigentlich bedeutet und wie wir heute mit den Fragen von damals umgehen müssen. Einer seiner Schlagsätze waren:

„Wir sollen die Kerninhalte unseres Christlichen Glaubens wieder öffentlich zur Sprache bringen“. Diese sind:

- Glauben an die Existenz des persönlichen Gottes
- Glauben an das ewige Leben
- Wir sind Sünder und brauchen Gottes Vergebung
- Glaube bedarf ein innigen Vertrauensverhältnisses zu Gott und ist ein Geschenk Gottes
- Leben nach Gottes Weisungen ist eine Frucht lebendigen Glaubens
- Die Bibel ist ein Medium durch das Gott selbst zu uns spricht

Wer nun Lust auf mehr bekommen hat, hat die Möglichkeit den Vortrag auf praedicare.de nachzulesen.

Es war Prädikantentag und es war mal wieder heiß. So waren wir alle dankbar, dass wir wieder gut versorgt wurden. Zur Begrüßung am Vormittag mit Kaffee und Butterbrezeln, zum Mittag essen und Nachmittagskaffe wie gewohnt mit leckeren Sachen von unserer Mitprädikantin Ursula Hollenbach.

Begonnen hatte der Vormittag mit einem Abendmahlsgottesdienst, gehalten von Prälatin Dagmar Zobel.

Sie predigte über Epheser 2, 17–22, wobei sie noch ganz unter dem Eindruck ihrer Israelreise stand.



Hier ein Auszug aus ihrer Predigt: „In jeder Gruppe, in jedem Staat, in jeder Familie, in jeder Gemeinde stehen Begrenzungen und Abgrenzungen quer zu den Annäherungen und Vereinigungen. Nähe und Distanz, Vertrautheit und Fremdheit, ständig sind wir damit zu Gange, ein richtiges Verhältnis herzustellen. Das Vertraute brauchen wir, um uns irgendwo heimisch zu fühlen, zu viel Fremdes macht uns Angst, aber wir brauchen auf der anderen Seite auch die Anregungen und die Neugier auf das, was wir noch nicht kennen.“

Ein besonderes Highlight waren die musikalischen Beiträge. Zum Gottesdienstaussgang spielte Lothar Friedrich (Prädikant) an der Orgel das „Credo“ von Sebastian Bach.

Am Nachmittag hörten wir Susann Woischnor und Rita Jerke (beide Prädikantinnen) mit ihrem Liedbeitrag „sola fide“ aus „Bruder Martinus“ von Siegfried Fitz und Jürgen Werth.



Am Nachmittag durften wir auch selber aktiv werden, in dem wir einen der drei folgenden Workshops besuchten:

- Reformation aktuell (Pfarrer Wolfgang Brjanzew)
- Reformation und Musik (KMD Lothar Friedrich)
- Frauen in der Reformation (KR Anke Ruth-Klumbies)

Zum Abschluss versammelten wir uns noch einmal im Gottesdienstraum. Kirchenrat Michael Löffler wies noch darauf hin, dass wir alles Aktuelle im nächsten Info-Brief nachlesen können. Er bedankte sich bei allen Akteuren mit einem Präsent.

Nach dem gemeinsamen Abschlusslied „Möge die Straßen...“ machten wir uns voller neuer Eindrücke und einer Lutherfigur wieder auf den Heimweg.

Michael Löffler hatte diesmal den Part von Dr. Dieter Splinter übernommen, der leider aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte. In dieser Funktion hatte er am Morgen besonders Prälatin Dagmar Zobel, Axel Wermke (Präsident der Landessynode) mit Frau, sowie Lothar Friedrich, Rita Jerke, Pfarrer Wolfgang Brjanzew (Landeskirchlicher Beauftragter für die Reformationsdekade), und Kirchenrätin Anke Ruth-Klumbies begrüßt.

Zum Schluss noch herzlichen Dank an Susann Woischnor, bei der die Organisation für den Prädikantentag in guten Händen war.

Dieter Splinter wünschen wir gute Besserung und ich würde sagen:

„Er hat uns gefehlt!“



Petra Methling, Prädikantin